Kritisches Verzeichnis der Pselaphiden und Scydmaeniden der Jonischen Inseln. (Col.)

Von **Karl Holdhaus**, Wien.

Die Herren E. Moczarski, A. Winkler, Dr. H. Woerz (Wien) und Herr O. Leonhard (Dresden) unternahmen im Frühjahr 1905 eine ungemein erfolgreiche Sammelreise nach den Jonischen Inseln. Es wurden die Inseln Corfu und Kephallinia (Cephalonia) exploriert. Das reiche Material an Pselaphiden und Scydmaeniden wurde mir zur Bearbeitung anvertraut. [1])

Unsere Kenntnis der Pselaphiden- und Scydmaeniden-Fauna der Jonischen Inseln beruhte bisher, abgesehen von einzelnen verstreuten Notizen und Neubeschreibungen, auf den folgenden Arbeiten:

E. Reitter, Resultate einer coleopterologischen Sammelcampagne während den Monaten Februar bis April 1883 auf den Jonischen Inseln. Deutsch. Ent. Zeitschr. XXVIII, 1884, pag. 101.

E. v. Oertzen, Verzeichnis der Coleopteren Griechenlands und Cretas. Berl. Ent. Zeitschr. XXX, 1886, pag. 189.

John Sahlberg, Messis hiemalis Coleopterorum Corcyraeorum. Öfvers. Finsk. Vetensk. Soc. Förh. XLV, 1902—03, No. 11.

Fast alle in diesen Verzeichnissen angeführten Arten lagen auch mir von den Jonischen Inseln vor; bei jenen Arten, die ich nicht sah und deren korrekte Determination ich daher nicht nachprüfen konnte, ist in dem folgenden Verzeichnis die Literaturquelle beigefügt.

Die Aufsammlungen der genannten Herren, deren Ausbeute mir zur Bearbeitung vorlag, ergaben eine aufserordentliche Bereicherung unserer Kenntnis der jonischen Pselaphiden und Scydmaeniden. Gleichwohl unterliegt es keinem Zweifel, dafs wir auch jetzt noch keineswegs über erschöpfendes Material verfügen. Dies gilt selbst für Corfu, die am besten explorierte Insel, und in viel höherem Grade von Kephallinia und Zante, die indess bereits von verschiedenen Sammlern besucht wurden. Die Pselaphiden- und Scydmaeniden-Fauna der übrigen Inseln ist gänzlich unbekannt.

---

[1]) Ich danke den Herren recht herzlich für die Liberalität, mit welcher sie mir die Auswahl von Belegexemplaren für die Sammlung des Wiener Hofmuseums gestatteten. Nicht nur die Typen der im folgenden beschriebenen neuen Arten, sondern auch Belegstücke von fast allen übrigen gesammelten Arten wurden unserem Museum freundlichst überlassen.

Eine genaue Kenntnis der Koleopterenfauna der Jonischen Inseln scheint mir von nennenswertem zoogeographischen Interesse. Eine theoretische Verwertung des bisher vorliegenden Tatsachenmaterials ist derzeit nicht möglich, da wir über die Fauna des gegenüberliegenden griechischen Festlandes noch viel zu wenig orientiert sind. Gegenwärtig lassen sich — hinsichtlich der Verbreitung der Pselaphiden und Scydmaeniden — nur folgende Tatsachen feststellen:

Viele Arten, namentlich die geflügelten, gesteinsindifferenten Formen finden sich auch am Festland der Balkanhalbinsel und besitzen meist überhaupt eine weitere Verbreitung. Neben diesen eurytopen Elementen besitzen die Jonischen Inseln eine Anzahl von Endemiten.

Die folgenden Arten sind bisher ausschliefslich von Corfu bekannt:

Meliceria acanthifera Reitt. (endemisches *Genus*), *Euplectus verticalis* Reitt., *Amaurops corcyrea* Reitt., *Amaurops nobilis* Holdh., *Bythinus corcyreus* Reitt., *Bythinus tener* Reitt., *Tychus jonicus* Holdh., *Stenichnus pelliceus* Holdh., *Stenichnus corcyreus* Reitt., *Euconnus Moczarskii* Holdh., *Leptomastax bisetosus* Reitt. Wenigstens ein Teil dieser Arten dürfte tatsächlich auf Corfu beschränkt sein.

Ausschliefslich von Kephallinia kennt man die folgenden Arten: *Trimium insulare* Holdh., *Amaurops Winkleri* Holdh., *Stenichnus Leonhardi* Reitt., *Euconnus argostolius* Reitt.

Reichenbachia morio Reitt. wurde bisher nur auf Zante gefunden, dürfte aber wohl weiter verbreitet sein.

Trimium expansum Reitt., *Bythinus Woerzi* Holdh., *Cephennium jonicum* Holdh., *Euconnus Leonhardi* Reitt., *Euconnus Marthae* Reitt. sind bisher nur von Corfu und Kephallinia, *Tychus caudatus* nur von Corfu und Zante bekannt.

Die Jonischen Inseln sind sonach zweifellos reich an Endemiten. Eine Anzahl derselben dürfte sich als Relikte erweisen, einige andere besitzen Vikarianten am griechischen Festland. Ich kenne folgende mutmafsliche Vikariate: *Trimium insulare* Holdh. Kephallinia — *Trimium Brenskei* Reitt. Morea; *Brachygluta Moczarskii* Holdh. Kephallinia, Parnass! — *Brachygluta maxima* Reitt. Morea (Taygetus); *Bythinus Woerzi* Holdh. Corfu, Kephallinia — *Bythinus peloponnesius* Reitt. Morea[1]); *Euconnus Leonhardi* Reitt. Corfu, Kephallinia — *Euconnus Brenskei* Reitt. Morea.

---

[1]) Weitere Vikarianten dieser Art sind vermutlich *Bythinus dalmatinus* Reitt. Süddalmatien bis Nordalbanien und *Bythinus cytheraeus* Pic von Cerigo.

Brachygluta Picciolii Saulcy hat die bemerkenswerte Verbreitung: Mittelitalien, Corfu.

Die coleopterologische Explorierung von Südalbanien und Nordwest-Griechenland (Akarnanien, Ätolien) wäre — zum Verständnis der jonischen Fauna — dringend wünschenswert und würde zweifellos sehr interessante Resultate ergeben.

Verzeichnis der Arten.

Pselaphidae.

Panaphantus atomus Kiesw. Corfu.

Trimium expansum Rtt. Corfu, Kephall. Paganetti kötscherte die Art Ende Mai zwischen 6 und 7 Uhr abends in einem lichten Pinienbestand des Königlichen Parkes bei Corfu von niederem Gras (Begattungsflug ?)

— *insulare* Holdh. Kephallinia.

Euplectus intermedius Woll. Nach Sahlberg (l. c. 41) auf Corfu.

— *verticalis* Reitt. Corfu.

Meliceria acanthifera Reitt. Corfu.

Bibloplectus ambiguus Reichb. ? Corfu; mir liegt eine Reihe von Exemplaren vor, die ich von dieser Art nicht trennen kann.

— *obtusus* Guilleb. Corfu. Die Art lag mir in Anzahl vor; die bisherigen Angaben bezüglich des Vorkommens von *B. minutissimus* Aub. sind zweifellos auf *B. obtusus* zu beziehen.

Amaurops corcyrea Reitt. Corfu (Val de Ropa, Gasturi; von Sahlberg gefangen „in vicinitate vici Kynopiastes et aulae Achilleion, ut et prope vicum Pelleka").

— *nobilis* Holdh. Corfu (Hagi Matthias).

— *Winkleri* Holdh. Kephallinia.

Batrisus oculatus Aubé. Corfu (Sahlberg l. c. 42).

Brachygluta fossulata Reichb. Kephallinia.

— *Moczarskii* Holdh. Kephallinia.

— *syriaca* Baudi. Corfu.

— *xanthoptera* Reichb. Corfu.

— *Helferi* Schmidt. (syn. *longispina* Reitt.). Corfu, Zante, Kephallinia.

— *transversalis* Schaum. Corfu, Zante.

— *Schüppeli* Aubé. Corfu.

— *Picciolii* Saulcy. Corfu.

Reichenbachia morio Reitt. Zante. Auf Corfu bisher nicht nachgewiesen!

— *fulviventris* Tourn. Corfu (nach Sahlberg l. c. 42).

— *nigriventris* Schaum, Corfu (nach Sahlberg l. c. 42).

Reichenbachia Chevrieri Aubé. Corfu.
— *antennata* Aubé. Corfu (nach Sahlberg l. c. 42).
Rybaxis sanguinea Leach. Corfu, Kephallinia.
Bythinus pauper Kiesw. Corfu (Val di Ropa, nach Sahlberg l. c. 42).
— *convexus* Kiesw. (*syn. Brenskei* Reitt.) Corfu, Zante.
— *corcyreus* Reitt. Corfu.
— *Woerzi* Holdh. Corfu, Kephallinia.
— *acutangulus* Reitt. Corfu.
— *securiger* Reitt. Corfu (Val di Ropa, nach Sahlberg l. c. 43).
— *tener* Reitt. Corfu.
— *? bicolor* Dodero i. l. Corfu (prope vicum Kyratu). Von Sahlberg l. c. 43 angeführt. Mir gänzlich unbekannt.
— *? cavifrons* Reitt. Nach Oertzen (l. c. 226) auf Corfu. Die Angabe scheint mir sehr zweifelhaft.
Tychus dalmatinus Reitt. Corfu.
— *caudatus* Reitt. Corfu, Zante.
— *jonicus* Holdh. Corfu. Auf diese Art bezieht sich die Provenienzangabe „Corfou" bei *Tychus florentinus* Reitt. in Raffrays Gen. Cat. Pselaph., Ann. Soc. Ent. Fr. 1904, 293. Ich sah in Raffrays Sammlung das Belegstück (♀).
— *hirtulus* Reitt. Corfu.
— *rufus* Motsch. (syn. *nodicornis* Reitt.) [1]) Corfu, Zante, Kephallinia.
— *pullus* Kiesw. Corfu, Kephallinia.
— *mendax* Kiesw. Corfu.
Pselaphus Heisei Hbst. Corfu.
Ctenistes palpalis Reichb. Corfu.

Scydmaenidae.

Euthia formicetorum Reitt. Corfu.
Cephennium jonicum Holdh., Corfu, Kephallinia.
Neuraphes profanus Reitt. Corfu; auf diese Art bezieht sich zweifellos die Anführung von *N. geticus* Saulcy durch Sahlberg l. c. 44.
— *spec. aff. tritomus* Reitt. Corfu. Mir liegen vier vermutlich ♀ Exemplare vor, welche mit Stücken des ominösen *N. tritomus* Reitt. weitgehend übereinstimmen.
— *subtetratomus* Reitt. Corfu (nach Sahlberg l. c. 42).

---

[1]) *Tychus nodicornis* Reitt. wurde von Raffray mit Unrecht von *T. rufus* spezifisch getrennt. Die ♂ Sexualauszeichnungen des *T. rufus* entsprechen genau der von Reitter für *T. nodicornis* gegebenen Beschreibung.

Stenichnus Helferi Schaum, Corfu (nach Sahlberg l. c. 44).
— *pelliceus* Holdh. (= *apulicus* Sahlberg l. c. 44 nec Pic) Corfu.
— *pusillus* Müll. Corfu.
— *angulimanus* Reitt. (syn? *Emgei* Reitt.) Corfu, Kephallinia.
— *corcyreus* Reitt. Corfu.
— *Leonhardi* Reitt. i. l. Kephallinia. Eine sehr schöne, bräunlich-rote Art, mit kaum punktierten, sehr lang abstehend behaarten Flügeldecken aus der Verwandtschaft des *St. lernaeus* Reitt., in deren Beschreibung ich Herrn Reitter nicht vorgreifen will.
Euconnus Motschulskyi Sturm. Corfu.
— *pulcher* Reitt. Corfu.
— spec. nov.? (*Carinthiacus* Gglb.? Sahlberg l. c. 43) Sahlberg fing 2 ♀ im Val de Ropa, die er fraglich auf *Euc. carinthiacus* bezieht. Es handelt sich wohl sicher um eine neue Art.
— *hirticollis* Ill. Corfu.
— *Wetterhali* Gyllh. Corfu.
— *intrusus* Schaum. Corfu.
— *Moczarskii* Holdh. Corfu.
— *Leonhardi* Reitt. Corfu, Kephallinia.
— *Marthae* Reitt. Corfu, Kephallinia.
— *argostolius* Reitt. Kephallinia.
Leptomastax[1]) *bisetosus* Reitt. Corfu.
— *Simonis* Stuss. Corfu, Kephall. (Argostoli, Coll. Leonhard).
— *Coquereli* Fairm. Corfu, Kephallinia.

Neubeschreibungen.

Trimium expansum Reitt. ♂.

Das bisher unbekannte und anscheinend sehr seltene ♂ von *Trimium expansum* Reitt. wurde von den Herren Leonhard, Moczarski und Winkler auf Corfu und Kephallinia in wenigen Exemplaren erbeutet. Es erinnert habituell sehr an *Tr. Hopfgarteni* ♂; Kopf, Halsschild und Flügeldecken an ausgefärbten Exemplaren dunkel pechbraun, Brust und Abdomen schwarz, ebenso wie der Vorderkörper stark glänzend. Augen von der für das ♂ normalen Gröfse. Flügeldecken viel länger als beim ♀, so lang oder etwas länger als zusammengenommen breit, etwa anderthalbmal so lang als der Halsschild, im Zu-

[1]) Nach mündlicher Mitteilung von Seite Paganettis finden sich die *Leptomastax*-Arten Ende April und Anfang Mai in Copula.

sammenhang mit der Ausbildung flugtüchtiger Flügel mit kräftiger Schulterbeule und Intrahumeralfalte. Metasternum in seiner hinteren Partie mit einer wenig breiten, tiefen Medianimpression, letzte freiliegende Ventralschiene des Abdomens in der Mitte flach eingedrückt, etwas vor dem Hinterrande mit einem erhabenen Körnchen.

Trimium insulare Holdh. nov. spec.

Die in beiden Geschlechtern bis auf ein Fünftel der Diskalbreite genäherten Basalstrichel der ersten freiliegenden Dorsalschiene und das Fehlen einer ausgesprochenen Vertiefung zwischen denselben verweisen die Art in Raffrays Groupe IV. (Ann. Soc. Ent. Fr. 1903, 533.)

In beiden Geschlechtern einfärbig gelbbraun. Kopf grofs, jedoch im Verhältnis zur Länge merklich schmäler als bei anderen Arten der Gruppe (etwa bei *Tr. carpathicum*), beim ♂ so breit, beim ♀ merklich schmäler als der Halsschild, die Augen beim ♂ von normaler Gröfse, beim ♀ äufserst klein, rudimentär. Stirn jederseits innerhalb der Augen mit dem normalen Grübchen, Scheitel in seiner hinteren Partie mit einer seichten, ovalwärts erlöschenden Medianfurche. Schläfen beim ♂ in ihrer vorderen Partie vollkommen geradlinig, analwärts sehr schwach konvergierend, um in ihrem ferneren Verlaufe unter gleichmäfsiger Verrundung medialwärts umzubiegen. Beim ♀ verlaufen die Schläfen nahezu geradlinig unter leichter Divergenz nach rückwärts und biegen in der hinteren Partie des Kopfes unter sanfter Verrundung medialwärts. Halsschild nur sehr wenig länger als breit, an der Basis mit mäfsig grofsem, mäfsig tiefen Mediangrübchen, das mit den etwas kleineren Lateralgrübchen durch eine kräftige Transversalfurche verbunden ist; die Basalskulptur des Halsschildes stimmt mit jener bei *Tr. expansum* Reitt. nahezu überein. Flügeldecken beim ♂ reichlich anderthalbmal solang als der Halsschild, merklich kürzer als zusammengenommen breit, an den Seiten flach bauchig gerundet, mit kräftiger Intrahumeralfurche; beim ♀ sind die Flügeldecken sehr merklich verkürzt, an den Seiten etwas stärker gerundet als beim ♂. Erste freiliegende Dorsalschiene mit deutlichen, kurzen, analwärts leicht divergierenden, nur etwa ein Fünftel der Diskalbreite voneinander entfernten Basalstricheln, zwischen denselben kaum vertieft. Beim ♂ zeigt das Metasternum in seinem hinteren Drittel eine tiefe, rundliche mediane Impression; die letzte freiliegende Ventralschiene in der Mitte mit einem tiefen rundlichen Grübchen. — Long. 1,1 mm.

Trimium insulare differiert von dem gemeinsam vorkommenden *Tr. expansum* Reitt. in beiden Geschlechtern durch geringere Breite

des Kopfes, längere Flügeldecken, viel näherstehende Basalstrichel der ersten Dorsalschiene, im ♂ Geschlechte aufserdem durch differente Sexualauszeichnungen. Von dem mir unbekannten *Tr. Brenskei* Reitt. von Morea (Kumani) nach Reitters Beschreibung durch abweichende Basalskulptur des Halsschildes, kürzere Flügeldecken und entfernter stehende Basalstrichel zu unterscheiden.

Von den Herren Winkler und Moczarski in je zwei Exemplaren auf Kephallinia gesiebt.

Amaurops nobilis Holdh. nov. spec.

Mit *A. corcyrea* Reitt. zunächst verwandt, von derselben in beiden Geschlechtern durch etwas schlankere Körperform und abweichende Fühlerbildung, im ♂ Geschlechte aufserdem durch differente Sexualauszeichnungen verschieden. Kopf eben merklich schmäler als bei *A. corcyrea*, der Scheitel mit deutlicher, oralwärts im Bereiche der Frontalgrube erlöschender medianer Kiellinie, zwischen dieser und den kräftigen, nicht krenulierten, parallelen Lateralkielen jederseits mit einem ovalwärts schmal furchenartig verlängerten kleinen Grübchen. Lateraldorne kräftig. Unmittelbar an den ovalen Abfall der Lateraldorne schmiegt sich eine Gruppe mehrerer rudimentärer, pigmentloser Augenfacetten. Die Fühler beim ♀ ähnlich wie bei *A. corcyrea* gebildet, doch ist das 7. Fühlerglied merklich länger als das 6., die Glieder der Fühlerkeule gröfser als bei *A. corcyrea*, das 9. um mehr als die Hälfte länger als breit, das 10. Glied in seiner gröfsten Breite noch eben merklich schmäler als lang, beide wie bei *A. corcyrea* ♀ medialwärts leicht winkelig erweitert. Beim ♂ ist das 7. Fühlerglied merklich gröfser als die einschliefsenden, das 9. Glied verlängert, um mehr als die Hälfte länger als breit; bei Ansicht von der Breitseite erscheint das Glied in seiner basalen Partie vollkommen parallelseitig, erst oberhalb der Mitte seines Verlaufes erfährt der Innenrand eine winkelige Knickung und konvergiert unter gleichzeitiger flacher Ausrandung gegen den Aufsenrand des Gliedes; das zehnte Glied ähnlich wie bei *A. corcyrea* medialwärts winkelig erweitert, aber im Gegensatze zu dieser Art kaum oder nur wenig breiter als das vorhergehende und auch in seiner gröfsten Breite noch sehr merklich schmäler als lang. Halsschild wie bei *A. corcyrea* gebildet, meist etwas schlanker als bei dieser Art. Flügeldecken merklich schmäler, flacher und an den Seiten sanfter gerundet als bei *A. corcyrea*. Abdomen merklich schlanker als bei dieser Art, erste freiliegende Dorsalschiene schmäler und länger als bei *A. corcyrea*, an ihrer Basis wie bei dieser Art ohne Andeutung von Basalstricheln, mit

einer in der Mediale leicht eingeschnürten, von den Flügeldecken gröfstenteils überlagerten Transversalfurche.

Beim ♂ sind die Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine ähnlich wie die Mitteltrochanteren von *A. corcyrea* analwärts dornförmig ausgezogen, die Mittelschenkel einfach. Die erste freiliegende Ventralschiene zeigt in der Mitte eine die ganze Länge des Sternites durchziehende, in ihrer vorderen Partie nahezu ein Drittel der Segmentbreite einschliefsende, analwärts leicht verschmälerte seichte Impression, die drei folgenden Sternite in der Mitte gleichfalls leicht eingedrückt, die fünfte freiliegende Ventralschiene in ihrer ganzen Erstreckung tief grubenförmig ausgehöhlt, in der Mitte der Basis mit einer kleinen höckerartigen Auftreibung, über welcher der Hinterrand des vorhergehenden Sternits leicht nach rückwärts gezogen erscheint. Der Hinterrand der fünften Ventralschiene bei Ansicht von vorne breit und flach dreieckig ausgeschnitten erscheinend, die ausgeschnittene Partie nimmt mehr als die Hälfte der Segmentbreite ein und geht unter stumpfem Winkel jederseits in den Seitenrand über, sie trägt einen Besatz längerer gelber, jederseits schräg medioanalwärts gerichteter Haare, welche nur in der Mitte des Ausschnittes fehlen.

In allen übrigen Charakteren zeigt die Art weitgehende Übereinstimmung mit *A. corcyrea*.

Long. 2,5—2,6 mm.

Hagios Mathias auf Corfu, in Anzahl aus tiefen Laublagen gesiebt.

Amaurops Winkleri Holdh. nov. spec.

Mit *A. corcyrea* Reitt. nahe verwandt, von derselben im wesentlichen nur durch etwas geringere Gröfse und differente Sexualauszeichnungen des ♂ abweichend, von der gleichfalls sehr nahestehenden *A. nobilis* m. in beiden Geschlechtern durch geringere Gröfse, etwas robustere Körperform, differente Fühlerbildung, im ♂ Geschlechte aufserdem durch abweichende Sexualcharaktere zu unterscheiden. Die Fühler beim ♀ wie bei *A. corcyrea* ♀ gebildet, indes ihr neuntes und zehntes Glied etwas kürzer, das neunte in seiner gröfsten Breite etwa um ein Drittel länger als breit, das zehnte so breit als lang. Beim ♂ sind das neunte und zehnte Fühlerglied eben merklich vergröfsert, eben merklich länger gestreckt als beim ♀, das zehnte nach innen etwas stärker winkelig erweitert als beim ♀, etwa um ein Viertel länger als breit. Trochanteren der Mittelbeine analwärts wie bei *A. corcyrea* dornförmig ausgezogen, Mittelschenkel und Trochanteren der Hinterbeine einfach. Erste freiliegende Ventralschiene beim ♂ in der

Mitte mit einer seichten Impression, dieselbe erreicht an der Basis des Sternites nicht ganz ein Drittel der Segmentsbreite und verschmälert sich analwärts sehr rasch, so dafs sie nur wenig über die Mitte des Sternites nach rückwärts reicht. Die beiden folgenden Ventralschienen in ihrer vorderen Partie in der Mitte in sehr geringer Breite ungemein schwach ausgetieft, die fünfte freiliegende Ventralschiene tief ausgehöhlt, in der Mitte der Basis mit einer kleinen höckerartigen Auftreibung, über welcher der Hinterrand des vorhergehenden Sternites in Form eines sehr kleinen, stumpfdreieckigen Lappens nach rückwärts gezogen erscheint. Der Hinterrand der fünften Ventralschiene mäfsig tief bogenförmig ausgeschnitten, die ausgerandete Partie erreicht etwa ein Drittel der Segmentbreite und geht unter annähernd rechtem Winkel jederseits in den Seitenrand des Sternites über; sie zeigt keinen gelben Haarsaum.

In allen übrigen Charakteren mit *A. corcyrea* nahezu übereinstimmend.

Long. 2,1—2,5 mm.

Von Winkler in fünf Exemplaren auf Kephallinia gesammelt.

Brachygluta Moczarskii Holdh. nov. spec.

Mit *Br. maxima* Reitt. von Morea (Taygetos) ungemein nahe verwandt, von dieser Art im wesentlichen nur durch geringere Gröfse und differente Sexualauszeichnungen des ♂ verschieden. Dunkelkastanienbraun, Fühler, Taster und Beine heller rötlichbraun. Kopf und Halsschild wie bei *Br. maxima* gebildet. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, eben merklich länger als bei *Br. maxima*. Abdomen wie bei *Br. maxima* auffallend langgestreckt, die Dorsalschienen namentlich in der hinteren Partie desselben in transversaler Richtung stark gewölbt. Beim ♂ sind die Trochanteren der Mittelbeine wie bei *Br. maxima* kurz zahnförmig ausgezogen, das Metasternum in der Mitte eingedrückt, der Eindruck schmäler und etwas tiefer als bei *Br. maxima,* die drei ersten freiliegenden Ventralschienen des Abdomens ohne Differenzierung, die vierte Ventralschiene in der Mitte äufserst seicht vertieft, das folgende Sternit mit schmaler vertiefter Medianfurche.

Long. 2,35 mm.

Von Moczarski in zwei Exemplaren (♂♀) auf Kephallinia entdeckt, 1 ♂ vom Parnass in Coll. Hauser (München).

Bythinus Woerzi Holdh. nov. spec.

Mit *Bythinus peloponnesius* Reitt. von Nord-Morea äufserst nahe verwandt und äufserlich nur durch etwas abweichende Bildung des ersten Fühlergliedes beim ♂ zu unterscheiden. Das Basalglied der Fühler ist beim ♂ etwas stärker verdickt als bei *B. peloponnesius,* in seiner distalen Partie nach innen etwas kürzer vorgezogen als bei dieser Art, die vorgezogene Partie am Innenrande etwas breiter verrundet abgestumpft als bei *B. peloponnesius.* Die Beine sind an allen mir vorliegenden ♂ Exemplaren ödymer und ebenso gebildet wie bei *B. peloponnesius*: die Vorderschienen innerhalb der Spitze ausgerandet und gezähnt, die Hintertibien in den distalen zwei Fünfteln des Innenrandes flach ausgebuchtet, an der Spitze innen mit einem kurzen, kräftigen, geraden, in schräger Richtung nach hinten und innen gerichteten Sporn, etwas distalwärts der Mitte, am proximalen Ende der Ausrandung, mit einem kurzen, geraden, dornförmigen Fortsatz, welcher etwas dünner ist als der distale Endsporn und wie dieser schräg nach innen und hinten gerichtet ist. Die Verdickung der Schenkel und Tibien ist wenig beträchtlich oder eben merklich. In allen übrigen äufseren Charakteren mit *B. peloponnesius* weitgehend übereinstimmend.

Long. 1,4 mm.

Diese Art wurde bisher wohl stets mit *B. corcyreus* Reitt. konfundiert, von dem sie sich durch breitere, robustere Körperform, etwas stärker verdicktes, nach innen in einen breiteren Fortsatz ausgezogenes erstes Fühlerglied, sowie durch die total differente Bildung der Hintertibien beim ♂ ohne Schwierigkeit unterscheiden läfst.

Auf Corfu und Kephallinia in geringer Anzahl gesammelt.

B. peloponnesius ist im Raffray'schen Kataloge unrichtig plaziert; die Art ist zunächst verwandt mit *B. dalmatinus* Reitt., dessen Ödymerie mit jener des *B. peloponnesius* im wesentlichen übereinstimmt. In *Bythinus dalmatinus, Woerzi* und *peloponnesius* scheinen vikariierende Arten vorzuliegen; hinsichtlich der Fühlerbildung nimmt *B. Woerzi* zwischen *B. dalmatinus* und *peloponnesius* eine Mittelstellung ein. Auch der mir unbekannte *B. cytheraeus* Pic (L'Echange 1903, pag. 161) scheint in diesen Formenkreis zu gehören.

Tychus jonicus Holdh. nov. spec.

Mit *Tychus florentinus* Reitt. zunächst verwandt, von dieser Art durch viel geringere Gröfse, minder robuste Körperform,

kräftigere Fühler, im ♀ Geschlechte aufserdem durch verkürzte Flügeldecken und sehr merklich geringere Augengröfse, im ♂ Geschlechte durch differente Sexualauszeichnungen abweichend. Im ausgefärbten Zustande schwarz, die Flügeldecken dunkel braunrot, die Fühler, Beine und Taster heller gelbrot, in unausgefärbtem Zustande heller oder dunkler kastanienbraun mit heller oder dunkler gelblichroten Flügeldecken, Fühlern und Beinen. Kopf ähnlich gebildet wie bei *T. florentinus*, die Augen beim ♂ etwa von derselben Gröfse wie bei dieser Art, beim ♀ merklich kleiner und minder vorragend. Scheitel meist ohne mediane Vertiefung, selten zwischen den Augen auf kurze Erstreckung mit Andeutung einer äufserst schmalen, seichten Medianfurche. Fühler auffallend lang und kräftig, an Stärke etwas variabel, ihr drittes und viertes Glied fast gleichlang, in ihrer gröfsten Breite so lang als breit oder eben merklich breiter als lang, das fünfte Glied nicht breiter, aber sehr merklich länger als die beiden einschliefsenden, das sechste und neunte Glied an Gröfse wenig differierend, in ihrer gröfsten Breite stets sehr deutlich quer, das achte Glied merklich länger als die einschliefsenden, quadratisch oder quer, Fühlerkeule kräftig. Halsschild in der Breite sehr variabel. Flügeldecken beim ♂ um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, mit kräftiger Schulterbeule, beim ♀ merklich verkürzt, Schulterbeule schwächer entwickelt. Die Transversalimpression an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalschiene etwas breiter als bei *T. florentinus*. Pubeszenz relativ länger und etwas spärlicher als bei dieser Art, mit eingestreuten langen Tasthaaren. Beim ♂ sind die Trochanteren der Mittelbeine analwärts kurz und spitz zahnförmig ausgezogen, während sie bei *T. florentinus* lang dornförmig verlängert sind. Metasternum in der hinteren Hälfte in der Mitte mäfsig tief eingedrückt, Abdomen in beiden Geschlechtern ohne Differenzierung.

Long. 1,3—1,4 mm.

Von *Tychus pullus* Kiesw. durch beträchtlichere Gröfse, total differente Fühlerbildung, differente Körperform, abweichende Sexualcharaktere, von *T. dalmatinus* durch in beiden Geschlechtern viel geringere Augengröfse, gänzlich abweichende Fühlerbildung, differente Sexualcharaktere leicht zu unterscheiden.

Auf Corfu (Val di Ropa, Hag. Mathias), anscheinend sehr selten.

Tychus mendax Reitt.

Diese Art ist von Reitter so unkenntlich beschrieben, dafs ich die mir von Corfu vorliegenden Exemplare ursprünglich für

neu hielt und i. l. *Tychus Leonhardi* benannte. Später sah ich in Rom in Raffrays Sammlung die Typen.

Tychus mendax nimmt namentlich durch seine bemerkenswerte Sexualauszeichnung des ♂ an den Mittelbeinen, durch die charakteristische Kopfform etc. eine recht isolierte Stellung ein. Er ist von *Tychus dalmatinus* durch die differenten Sexualcharaktere, viel breiteren Fühlerhöcker, viel kleinere Augen etc., von *Tychus pullus* Kiesw. durch differente Sexualcharaktere, breiteren Stirnhöcker, gröfsere Augen, geradlinig verlaufende Schläfen, längere, in beiden Geschlechtern gleichgebildete Flügeldecken, kürzere, einfache Pubeszenz etc. leicht zu unterscheiden. Beim ♂ ist das Metasternum breit und tief eingedrückt, die vorderen freiliegenden Ventralschienen des Abdomens leicht flachgedrückt, die letzte freiliegende Dorsalschiene an der Spitze ausgerandet; Trochanteren der Mittelbeine in ein langes, spitzes, schräg nach hinten und aufsen gerichtetes Zähnchen ausgezogen, Mittelschienen in ihrem distalen Drittel etwa um einen Winkel von 15° nach innen gebeugt, an der Spitze innen mit einem kurzen, kräftigen, geraden Endsporn. Hinterschienen in ihrem distalen Viertel in beiden Geschlechtern nahezu gleich stark nach innen gebeugt.

Cephennium jonicum Holdh. n. sp.

Mit C. *judaeum* Reitt. aus Syrien (Beirut) sehr nahe verwandt und von dieser Art wohl nur durch eben merklich geringere Gröfse, breitere Fühlerkeule und jedenfalls durch abweichende Sexualauszeichnungen des ♂ verschieden, von C. *Lesinae* Reitt., mit dem die Art bisher konfundiert wurde, durch wesentlich differente Bildung der Flügeldeckenbasis sehr abweichend.

Kopf und Halsschild ähnlich gebildet wie bei C. *judaeum*, die Augen sehr klein, an den Fühlern das 9. und 10. Glied sehr breit und kurz, in ihrer gröfsten Breite etwa $1^3/_4$ mal so breit als lang. Die Struktur der Flügeldeckenbasis wie bei C. *judaeum*: Das kleine, tiefe, rundliche Basalgrübchen liegt nahezu in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand der Flügeldecken; der Aufsenrand dieses Basalgrübchens entsendet eine sehr scharfe, schmallinienförmige Basallinie, welche unter äufserst flacher, bogenförmiger Krümmung in etwas schräger Richtung nach hinten und aufsen verläuft und bis in das orale Viertel der Flügeldeckenlänge nach hinten reicht. Das Humeralfältchen ist äufserst kurz und wenig deutlich, oft kaum sichtbar, bei Ansicht der Flügeldecken von oben in die marginale Kontur der Flügeldecken fallend. Unmittelbar innerhalb des Humeralfältchens ist eine äufserst kurze, schmale, seichte, oft undeutliche Intrahumeralfurche zu beobachten.

Der Raum zwischen Intrahumeralfurche und Basallinie erreicht an der Basis der Flügeldecken etwa ein Viertel der Breite einer Flügeldecke; er erscheint total plan, aus der Fläche nicht heraustretend, in sehr sanfter Neigung nach aufsen abfallend. [1]) Im übrigen stimmen die Flügeldecken mit jenen des C. *Lesinae* und *judaeum* überein.

Beim ♂ zeigen die Beine keinerlei Differenzierung. Das Metasternum in der Mitte mit einer flachen, breiten oralwärts dreieckig auskeilenden Impression, am Hinterrande in der Mitte mit einem kleinen Körnchen.

Long. 0,9 mm. [2])

Auf den Inseln Corfu und Kephallinia.

Euconnus (Tetramelus) Moczarskii Holdh. nov. spec.

Durch die kräftigen Fühler und die robuste Körperform unter allen von der Balkanhalbinsel bekannten Arten zunächst an *Euc. Nikitanus* Reitt. erinnernd, von demselben durch etwas differente Fühlerbildung, etwas breiteren, an den Seiten stärker gerundeten, nach hinten viel sanfter verengten Kopf, kürzeren, nach hinten nicht stärker als nach vorn verengten Halsschild, differente Basalskulptur desselben und kürzere, an der Basis viel breitere, an den Seiten schwächer gerundete Flügeldecken, sowie zweifellos durch Sexualdifferenzen des ♂ abweichend.

Rotbraun, gelb behaart, Fühler, Taster und Beine etwas heller. Kopf in der hinter den Fühlerwurzeln gelegenen Partie ungefähr so breit als lang, mit kleinen, rudimentären, ganz flachen, keinerlei Facettierung zeigenden, schwer sichtbaren, pigmentierten Augen, etwa im Niveau der Augen am breitesten, an den Seiten in flacher, kontinuierlicher Rundung allmählich analwärts verengt, Schläfen abstehend zottig behaart. Der Scheitel ohne Andeutung einer Medianfurche. An den Fühlern das dritte Glied in seiner gröfsten Breite annähernd quadratisch erscheinend, die drei folgenden Glieder deutlich quer, an absoluter Breite kaum zunehmend, das siebente Glied nicht sehr

[1]) Bei C. *Lesinae* Reitt., das mir leider nur in wenigen ♀ Exemplaren von Ubli bei Trebinje ex Coll. Leonhard vorliegt, liegt die in das Basalgrübchen mündende Basallinie unmittelbar dem Innenabfalle des schmalen, langen, sehr prononzierten Humeralfältchens an, so dafs Intrahumeralfurche und Basallinie zusammenfallen. — Die Morphologie der Flügeldeckenbasis bei den verschiedenen Arten von *Cephennium* ist noch keineswegs geklärt und die hier für C. *Lesinae* gegebene Deutung einstweilen hypothetisch.

[2]) Reitter gibt eine unrichtige Längenangabe für C. *judaeum*. Die Art mifst 0,95 mm.

beträchtlich gröfser als das sechste, etwa um ein Drittel breiter als lang, die viergliedrige Keule relativ scharf abgesetzt, das achte bis zehnte Glied grofs, nicht ganz anderthalbmal so breit als lang, das Endglied sehr merklich kürzer als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen genommen, nur äufserst wenig schmäler als diese.

Halsschild so breit als lang, reichlich anderthalbmal so breit als der Kopf, etwa in der Mitte am breitesten, an den Seiten flach und gleichmäfsig gerundet, nach hinten nicht stärker verengt als nach vorne, abstehend zottig behaart, an der Basis, wie normal, mit deutlichem Median- und oralwärts eben merklich konvergierenden Lateralfältchen, in normaler Distanz von der Basis mit schmaler, tiefer Transversalfurche, in dieser Transversalfurche unmittelbar jederseits des Medianfältchens mit einem kleinen, rundlichen Grübchen, in der Mitte zwischen Median- und Lateralfältchen jederseits mit einer wesentlich gröfseren, von den Mediangrübchen indess deutlich gesonderten, rundlichen, grübchenförmigen Vertiefung, unmittelbar aufserhalb des Lateralfältchens mit einer schmalen, leicht in die Länge gezogenen grübchenförmigen Impression. Flügeldecken nur sehr wenig länger als der Vorderkörper, vor der Mitte am breitesten, an der Basis viel breiter als bei *Euconnus Nikitanus,* im Zusammenhang damit mit kräftigerem Schulterfältchen und wesentlich gröfserer, tieferer Intrahumeralgrube, jederseits an der Basis in der Nähe des Schildchens mit einem kurzen, schmalen Fältchen, durch welches ein äufserst kleines Adskutellargrübchen von der Intrahumeralgrube abgegrenzt wird; die Flügeldecken sind etwas schwächer gewölbt als bei *Euc. Nikitanus,* an den Seiten minder gleichmäfsig gerundet als bei dieser Art, mit nahezu erloschener Punktierung.

Äufsere Sexualdifferenzen sind an den beiden vorliegenden Exemplaren, deren Geschlecht ich nicht untersuchte, nicht wahrzunehmen.

Long. 1,45 mm.

Von dem ungefähr gleichgrofsen, auf Corfu und Kephallinia vorkommenden *Euconnus Leonhardi* Reitt. [1]) (W. E. Z. 24, 1905, pag. 242) durch dunklere Färbung, kräftigere Fühler, gröfsere, pigmentierte Augen, viel breiteren, kürzeren Halsschild, abweichende Basalskulptur desselben, kürzere, an der Basis viel breitere Flügeldecken mit differenter Basalskulptur etc. leicht zu unterscheiden. — Moczarski siebte 2 Exemplare auf Corfu.

---

[1]) *Euc. Leonhardi* ist mit *Euc. Brenskeanus* Reitt. vom Peloponnes anscheinend äufserst nahe verwandt und vielleicht nur einer Rasse dieser Art.

Stenichnus pelliceus Holdh. nov. spec.

Mit *Stenichnus apulicus* Pic zunächst verwandt, von dieser Art durch geringere Gröfse, tiefschwarze Färbung des Körpers, schlankere Körperform, kräftigere Fühler und viel weniger stark bauchig erweiterte, weitläufiger punktierte Flügeldecken leicht zu unterscheiden, von dem gleichfalls nahestehenden *St. pilosissimus* Reitt. aus Unteritalien durch viel schlankere Körperform, namentlich viel weniger stark erweiterte Flügeldecken, viel kräftigere Fühler, kräftigere, weitläufigere Punktierung der Elytren, etwas längere Pubeszenz etc. abweichend.

Schwarz, die Fühler, Taster und Beine bräunlichrot. Kopf beträchtlich schmäler als das Pronotum, Augen von normaler Gröfse, Fühler kräftiger als bei *St. apulicus*, ihr viertes bis sechstes Glied in ihrer gröfsten Breite eben merklich länger als breit, das siebente und achte Glied etwas breiter als das sechste, in ihrer gröfsten Breite etwa um ein Drittel breiter als lang, das neunte und zehnte Glied gröfser als die vorhergehenden, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwa anderthalbmal so lang als das vorletzte. Pronotum etwa so breit als lang, an den Seiten gerundet, etwa im vorderen Drittel am breitesten, ohne deutliche Punktierung, mit sehr langer, abstehender, gelblicher Behaarung, an der Basis mit den normalen sechs Grübchen, die vier inneren Grübchen von gleicher Gröfse, grofs und tief, leicht in die Quere gezogen, die Lateralgrübchen länglich.

Elytren an der Basis beträchtlich breiter als das Pronotum, an den Seiten mäfsig bauchig erweitert, um mehr als die Hälfte breiter als lang, grob, seicht und weitläufig punktiert, mit sehr langer, abstehender, gelblicher Pubeszenz. Humeralfalte kräftig entwickelt, Humeralgrübchen und Scutellargrübchen grofs und kräftig, annähernd von gleicher Gröfse, durch ein kräftiges Längsfältchen voneinander getrennt. Im oralen Drittel zeigen die Elytren längs der Naht eine sehr seichte, schmale Depression. — Flügel wohl entwickelt.

Äufsere Sexualauszeichnungen kann ich an den beiden mir vorliegenden Exemplaren nicht beobachten; an beiden Stücken sind die Vorderschenkel von normaler Bildung.

Long. 1,4 mm.

Von den übrigen geflügelten jonischen Arten der Gattung durch die extrem lange abstehende Behaarung sehr leicht zu unterscheiden.

Herr Albert Winkler sammelte die Art auf Corfu in zwei Exemplaren.